



Marlies Slegers

16 x zum Himmel und zurück ★★★★★

aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann

Dressler 2022 · 240 S. · 15.00 · ab 12 · 978-3-7513-0030-8

Ein Jahr ist es jetzt schon her, seit Pelles Vater an Krebs gestorben ist. Ein Jahr, in dem seine Mutter nicht gelacht und Pelle nicht geweint hat, weil sein Vater ihm immer erklärt hatte, so etwas würden Männer nicht tun. Ein Jahr, in dem nur Pelles beste Freundin Eva und seine verrückte Nachbarin Blume ihm durch

die Trauer geholfen haben und in dem er nicht nur mit dem Verlust seines Vaters, sondern auch mit dem Wechsel auf die weiterführende Schule klarkommen musste. Der Unterricht ist kein Problem für ihn, sondern langweilt ihn eher, denn Fakten und Wissen sind Pelles Stärke. Wenn er einmal etwas gelesen oder gehört hat, dann kann er es sich für immer merken, denn Pelle ist etwas Besonderes. Das haben ihm seine Eltern zumindest immer gesagt.

Auf den Tag genau ein Jahr nach der Einäscherung seines Vaters, steht Pelles Mutter plötzlich mit einer Box vor ihm. Sein Vater hatte ihr aufgetragen, Pelle die Kiste nach einem Jahr zu überreichen. Sie enthält jede Menge Briefe und Päckchen, die von 1 bis 16 durchnummeriert sind. Nach einiger Überwindung öffnet Pelle den ersten Brief, der einfach nur ein paar Worte seines Vaters enthält und die Anweisung die nachfolgende Post in der korrekten Reihenfolge und jeweils nur einmal pro Woche zu öffnen. Nach und nach erhält Pelle so Nachrichten aus dem Jenseits, Geschenke, Aufträge oder auch einfach nur Weisheiten, die sein Vater ihm gerne noch mitgeben wollte. Die Briefe schicken Pelle auf eine Reise nicht nur quer durch die Stadt, sondern auch zu sich selbst und durch seine Trauer, in dessen Verlauf er nicht nur sehr viel über sich und seinen Vater lernt, sondern auch immer mehr erkennt, dass auch die Trauer irgendwann weniger wird und es manchmal hilft, einfach nur zu weinen – egal ob man ein Mann ist oder nicht!

Schon beim Lesen des Klappentextes war mir klar, dass dieses Buch ganz sicher keine leichte Feel-Good-Lektüre werden würde, sondern vor allem schwere Themen wie Trauer und Verlust behandelt. Das ist allerdings auch gut so, ist es doch ein Thema, das leider vor keiner Altersgruppe Halt macht und bei dem es daher umso wichtiger ist, sich schon im jungen Alter auf einfühlsame Art damit auseinanderzusetzen. Das gelingt dem Buch sehr gut. Pelle ist ein eher rationaler Junge, der mit aller Gewalt gegen seine Gefühle ankämpft – weil es ihm so beigebracht wurden. Fakten bewahren ihn davor, zu viel Trauer, aber auch Liebe zu spüren und sind seine Flucht. Durch die wirklich schönen und abwechslungsreichen Botschaften seines Vaters kann man Pelle sehr gut bei seinem Trauerprozess begleiten, der nicht nur Auswirkungen auf seine Lebensfreude, sondern auch auf die Trauerbewältigung seiner Mutter hat. Trotz des beherrschenden Themas Trauer und Tod kommen auch die eher alltäglichen Gefühle und Gedanken eines 12-Jährigen wie die erste Liebe, Eifersucht, Freundschaft und die beginnende Pubertät nicht zu kurz.



Hier habe ich mich allerdings teilweise etwas schwergetan, denn das Buch wird vom Verlag schon ab 10 Jahren empfohlen. Pelle ist angeblich 12, wirkt in einigen Punkten allerdings jünger, wodurch die Altersempfehlung wieder passen würde. In anderen Punkten wiederum wie beispielsweise dem beginnenden sexuellen Interesse am anderen Geschlecht wirkt er ganz klar eher am Beginn der Pubertät, und das sind Themen, die ich eher einem leicht älteren Leserkreis zuordnen würde – eben ab 12 oder älter.

Was mich außerdem ein wenig gestört hat, sind die in meinen Augen etwas übertrieben dramatischen Ereignisse am Ende des Buches, die es nicht unbedingt gebraucht hätte. Ich verstehe zwar durchaus die Symbolik dahinter, denke aber, man hätte die Geschichte auch auf etwas subtilere Weise enden lassen können. Zudem hat Pelle selber mich emotional nicht ganz so berührt, wie ich das befürchtet bzw. gehofft hatte. Die Briefe seines Vaters haben zwar die eine oder andere Träne hervorgerufen, der Protagonist blieb mir aber immer etwas fremd. Das mag aber auch an meinem Alter liegen und muss nicht unbedingt am Buch selber liegen.

Insgesamt handelt es sich bei *16 x zum Himmel und zurück* aber um einen sehr schönen, abwechslungsreichen und hilfreichen Roman zum Thema Trauer, Freundschaft und Liebe und ist in meinen Augen eine klare Leseempfehlung.